

«Feier steigt erst im nächsten Jahr»

Eriz Es war keine einfache Entscheidung, die 700-Jahr-Jubiläumsfeier um ein Jahr zu verschieben. Doch genau dies ist jetzt Tatsache.

Eigentlich wollte sie wieder einmal ein richtig grosses Dorffest feiern. Die Bevölkerung der rund 500-Seelen-Gemeinde Eriz. Seit zwei Jahren wirkte dazu ein neunköpfiges Organisationskomitee mit Gemeindepräsident Daniel Kropf an der Spitze. Das Datum war längst bekannt, das Festzelt für 1000 Gäste bestellt, die Unterhaltungsformationen engagiert und eine ganze Anzahl Blumen gepflanzt. Unvergesslich sollte es werden, das Fest vom 7. bis 9. August zum 700-Jahr-Jubiläum der Gemeinde am Fusse des Hohgants. Doch daraus wird vorerst nichts. «Schweren Herzens mussten wir das Fest Corona-bedingt absagen und um ein Jahr verschieben», sagt OK-Präsident Daniel Kropf. «Mit dem letzten Fünkchen Hoffnung haben wir den Beschluss des Bundesrates vom 27. Mai abgewartet», blickt er zurück. Mit der Ankündigung der Landesregierung, erst am 24. Juni über die Durchführung von Anlässen mit bis zu 1000 Teilnehmenden zu entscheiden, war es klar. Es habe keine andere Möglichkeit gegeben, als heuer auf die Feierlichkeiten zu verzichten. Gefeierte wird nun vom 6. bis 8. August 2021 – voraussichtlich mit ähnlichem Programm. «Die eine oder andere Formation hat bereits zugesagt», so der OK-Präsident.

Kein Einfluss auf das Budget

Kaum Einfluss dürfte die Verschiebung auf das Budget von rund 100'000 Franken haben. «Die Ausgaben halten sich bislang in Grenzen», sagt Andrea Reusser, welche im OK verantwortlich für die Werbung ist. Zudem hätten die Sponsoren bereits signalisiert, auch im nächsten Jahr mit von der Partie zu sein.

Weiter haben sich zum Beispiel auch der Festzelt- und Infrastrukturlieferant sehr solidarisch gezeigt und keine finanziellen Forderungen gestellt. «Das gibt uns viel Mut, um das Fest im kommenden Jahr mit Elan durchzuführen», betont Reusser. Mit dem Fest wird auch die geplante Buchvernissage verschoben. Zur 700-Jahr-Feier hat der ehemalige Erizer Gemeindevorsitzende Christian Aeschlimann eine über 200-seitige Jubiläumsschrift mit Hintergrundinformationen über die «Leiden und Freuden» der Gemeinde verfasst. Dabei geht er nicht nur auf die Politik und die finanzielle Situation ein.

Er spricht auch über Baumriesen, über das gescheiterte Naturparkprojekt oder über das Chrinde-Mandli, eine Felsformation am Hohgant, welche sich je nach Blickwinkel mal kritisch, mal staunend, mal lachend, aber auch traurig oder sogar wütend zeigt.

Eine bewegte Geschichte

«Das Buch ist fertig, wird aber jetzt erst mit dem Fest im nächsten Jahr erscheinen», sagt Autor Christian Aeschlimann. Im Buch widmet er einen Teil auch der Erizer Geschichte. So wurde der Name Eriz urkundlich erstmals im Jahre 1320 erwähnt. Der Junker Walter an der Matten verkaufte damals dem Konrad von Teuffenthal, Bürger von Thun, unter anderem den achten Teil seiner Jagdrechte in den Wäldern im Eriz.

Die Gegend war einst auch Bestandteil der Herrschaft Heimberg und gehörte später zum äusseren Gericht, das Werner Katterli für die Kyburger verwaltete. Heute gehört die Gemeinde zuhinterst im Zulgtal zusammen mit den Gemeinden Oberlangenegg, Unterlangenegg und dem innersten Teil von Horrenbach-Buchen zur Kirchgemeinde Schwarzenegg. Die weitherum bekannte Kirche wurde im Jahre 1693 zum Teil mit Täufergeldern gebaut.